

Was ist schon normal?

Das Kippenberg-Gymnasium bringt mit „Die Addams Family“ das Thema Anderssein auf die Bühne



Rund 150 Schülerinnen und Schüler wirken in der neuesten Musical-Produktion des Kippenberg-Gymnasiums mit, das nun Premiere feiert.

VON SILJA WEISSER

Schwachhausen. Eine knöcherne Plastikhand zieht den Vorhang beiseite. Showtime auf der Bühne des Kippenberg-Gymnasiums für die Gruselkomödie „Die Addams Family“. Noch laufen die letzten Proben. Premiere für das Stück aus der Feder von Mashall Brickman und Rick Elice ist in wenigen Tagen – treffend bei einer Geschichte über Unglückselige, am Freitag, 13.

Rund 150 Schülerinnen und Schüler wirken in dem Musical mit. Kirsten Büntemeyer, Mitglied der erweiterten Schulleitung, koordiniert das Mammutprojekt. Unterstützt von 20 Lehrkräften beweisen die Jugendlichen ihr Können im Orchester, Chor, Tanz, Schauspiel sowie bei der Gestaltung des Bühnenbilds, dem Einsatz von Technik und in der Organisation. Alle zwei Jahre ein neues Musical einstudieren – dieser Aufgabe nimmt sich an der Schwachhauser Schule zum sechsten Mal die

Bremer Schauspielerin und Regisseurin Nina Arena an. Sie steht den Schülern der Jahrgänge 9 bis 12 als professionelle Kraft zur Seite.

Nach dramatischen oder politisch geprägten Stoffen wie „Titanic“, „Napoleon, mon amour“ und „Cabaret“ fiel die Wahl in diesem Jahr auf eine alles andere als tiefgründige Story. Gruselig, düster, humorig, skurril und vor allem liebenswert kommen die Mitglieder der Addams Family daher.

**„Ich vergesse manchmal,
dass ich keine Profis
vor mir habe.“**

Nina Arena, Regisseurin

Artur Saake schmeißt sich als Familienoberhaupt Gomez vor allem gesanglich ins Zeug und schmettert kraftvoll seine Soli in die Aula. Für den 18-Jährigen liegt der Reiz in der Zerrissenheit der Rolle des Grusel-Vaters. Er muss seiner Frau Morticia gerecht werden, die Mafalda Rauhut wunderbar divenhaft gibt, und gleichzeitig Töchterchen Wednesday einen Wunsch erfüllen. Verkörpert von Merle Dannenberg, hat sich diese dummerweise in einen „ganz normalen“ Jungen verliebt und will ihn heiraten. Als ihr Lucas (Henri Müller) mit Familie auf den Plan tritt, muss der Addams-Clan eine „stinknormale“ Familie spielen.

Ein Stück mit hohem Schmunzelfaktor, das dennoch nicht ins Klamaukige abrutscht. Dafür sorgen allein schon die meisterhaften Einlagen der Schüler, die selbst Arena immer wieder aufs Neue überraschen. „Hier wird in den Proben vor Enttäuschung geweint und als der Präsenzunterricht wegen der Witterung ausfiel, erschienen alle zum Üben“, schildert die Regisseurin den bedingungslosen Einsatz der Beteiligten. „Ich vergesse manchmal bei meinen Anweisungen, dass

ich keine Profis vor mir habe“, beschreibt Arena den hohen Anspruch aller Teilnehmenden an sich selbst. Arena, Mitglied in der Bremer Musical Company, ist beeindruckt davon, wie sich ihre Schützlinge mancher großen Herausforderung stellen. Wenn eine 16-Jährige eine uralte Frau spielen muss (Jia Le Pan als Grandma) oder eine junge Frau einen grimmig-kritischen Schwiegervater (Sophia Knop), sei das alles andere als einfach.

Ganz unerfahren sind die Akteure nicht. Dannenberg, deren sanfte Stimmfarbe Gänsehautcharakter hat, wurde schon früh durch ihre chorbegeisterte Mutter an den Gesang herangeführt. Wilma Heubach als mitreißende Schwiegermutter in spe konnte Schauspielerehrungen während eines Auslandsjahrs in Kanada sammeln, und Sünne Bachmann mimt Onkel Fester mit Leib und Seele und einem enormen Körpergefühl. Vielleicht zahle sich auf der Bühne aus, dass sie leidenschaftlich Hockey spielt, schmunzelt sie. Die Schülerin hat für die Möglichkeit, an einem Musical teilnehmen zu können, extra vor einem Jahr die Schule gewechselt.

Unterstützt wird die Crew von einem kraftvollen Orchester. Allen voran glänzt Lotta Lovisa Sandkühler an der ersten Geige mit einem bemerkenswert souveränen Spiel. Seit neun Jahren ist sie mit dem Instrument vertraut, drei davon spielt sie im Jungen Sinfonieorchester. Lehrerin Frauke Schubert gibt für alle den Takt an und beweist bei der Musik, die geprägt ist von jazzigen Einflüssen und ikonischem Fingerschnippen, ein feines Gehör.

„Für die Sänger, die hier alle ein extra Vocal-Coaching bekommen, ist es diesmal ebenfalls eine besondere Herausforderung. Es muss schräg klingen, darf aber nicht schief sein“, meint Arena. Und auch wenn über zwei Stunden (mit Pause) viel gelacht werde, eine Ulknummer sei die „Addams Family“ nicht. Das Thema Anderssein, sich zu respektieren und akzeptieren, wie man ist, steht ebenso im Raum wie die Frage: Was ist normal? Zusammen mit der Antwort, dass alles eine

Frage der Sichtweise ist. Oder wie es im Textbuch heißt: „Was für die Spinne normal ist, ist für die Fliege eine Katastrophe.“

Für eine bemerkenswerte Kulisse des Geschehens sorgen Kunst-Leistungskurse mit einem aufwendigen Bühnenbild, das irgendwo zwischen Gruft und Friedhof einzuordnen ist, sowie etliche Ehemalige. Ob als Beleuchter, in der Technik oder auf der Bühne wie Ex-Schüler Hagen Hegeler, jetzt Physikstudent und zum vierten Mal auf der Musi-

**Es muss schräg klingen,
darf aber nicht
schief sein.**

Nina Arena, Regisseurin

cal-Bühne. Seine Mutter, Sylke Hegeler, kümert sich wie in den vergangenen Jahren um die Kostüme. Weitere Eltern helfen im Hintergrund, ob beim Kartenverkauf oder Catering. In der Pause werden schaurig-schöne Leckereien verkauft, verrät Arena.

Sie möchte dem Kippenberg-Gymnasium auch in den kommenden Jahren die Treue halten. Welches Stück als Nächstes ansteht, wenn es in zwei Jahren wieder Showtime heißt, weiß sie noch nicht. „Uns schwirren da viele Ideen durch den Kopf.“ Nach einem halben Jahr Probenarbeit hebt sich nun aber erst mal der Vorhang für die bereits ausverkaufte Premiere von „Die Addams Family“ am Freitag, 13. Februar.

Weitere Aufführungen am Kippenberg-Gymnasium, Schwachhauser Heerstraße 62–64, folgen Sonnabend, 14., Sonntag, 15. und Montag, 16. Februar, sowie Mittwoch, 18., Donnerstag, 19., Freitag, 20. und Sonnabend, 21. Februar. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Karten für 15 Euro (Schüler zehn Euro) sind an den Vorstellungstagen jeweils an der Abendkasse erhältlich.



Wednesday Addams (Merle Dannenberg) hat sich in einen „ganz normalen“ Jungen verliebt. Nun muss der Addams-Clan eine „stinknormale“ Familie spielen. FOTOS: PETRA STUBBE